



Medienmitteilung

Ein Kommentar von Dr. Wilf Gasser

Der SEA-Präsident zum Marsch für's Läbe

Am 15. September findet in Bern wieder ein „Marsch für's Läbe“ statt. «Abtreibung und der Schmerz danach» lautet in diesem Jahr das Thema. Auf dem Bundesplatz werden betroffene Frauen und Männer über die Leiden sprechen, mit denen sie nach einer Abtreibung konfrontiert wurden.

Zürich, 11. September 2018 – Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA ist auch dieses Jahr am «Marsch für's Läbe» beteiligt, weil Fragen des Lebens und vor allem auch Fragen der Solidarität mit den Schwächeren in unserer Gesellschaft zu ihren Kernanliegen gehören. Das Polizei-Aufgebot wird wieder beeindruckend sein, welches offenbar nötig ist, um die freie Meinungsäusserung sicher zu stellen.

Das Thema bleibt brisant. Es ist zum Beispiel verstörend in den Medien zu lesen, dass in Island keine Kinder mehr mit Trisomie 21 geboren werden. Auch in der Schweiz zeigen neuste Zahlen, dass statt der statistisch zu erwartenden 350 Kinder mit Down Syndrom nur noch 70 pro Jahr zur Welt kommen. 80 % der vorgeburtlich festgestellten Down Syndrom Babies werden somit abgetrieben.

Abtreibung ist Tabu

Mit Entrüstung haben wir im Schulunterricht noch zur Kenntnis genommen, wie im «Dritten Reich» über wertees und unwertes Leben entschieden wurde. Die heutige «Eugenik» haben wir hingegen bereitwillig akzeptiert. Vielleicht auch, weil wir sie mit einer falsch verstandenen Barmherzigkeit begründen. Man will betroffenen Kindern die Herausforderung eines Lebens mit Behinderung nicht zumuten. Oder Eltern muten sich selbst die Herausforderung eines Lebens mit einem Kind mit Beeinträchtigung nicht zu.

Über die Jahre haben wir uns daran gewöhnt, dass Abtreibung in den diversen Notsituationen als hilfreiche Lösung und unproblematische Entscheidung dargestellt wird. Über Gewissensbisse oder psychische Probleme als Folge des angeblich unproblematischen Eingriffs kann man denn auch in unserer Gesellschaft nur schwer reden. Das gilt auch fürs kirchliche Umfeld. Deshalb haben wir heute zahlreiche Betroffene, welche still leiden und mit ihrem «Geheimnis» allein bleiben. Für viele drängen sich später Fragen auf wie: «Was wäre, wenn es dennoch gesund gewesen wäre?» oder «Jetzt wäre mein Kind drei Jahre alt. Wie es jetzt wohl aussehen würde?» Die Not ist besonders gross, wenn die Geburt eines späteren Wunschkindes ausbleibt.

Ein Gast mit Rechten

Die Betonung der Würde und Unantastbarkeit jedes menschlichen Lebens stellt das Selbstbestimmungsrecht der Frau („Mein Bauch gehört mir!“) nicht in Frage. Sie erinnert nur daran, dass ein möglicher Gast (und möglicherweise ein Gast mit einer Beeinträchtigung) in diesem Bauch auch seine Rechte hat und von uns willkommen geheissen werden möchte.

Der Dank-, Buss- und Betttag vom 16. September bietet eine Gelegenheit, sich dankbar zu zeigen für das Geschenk des Lebens. Busse zu tun, wo unser Handeln nicht dem Leben dient. Und darum zu bitten, dass unsere Gesellschaft auch das Ungeborene vorbehaltlos willkommen heisst. Und schlussendlich so zu handeln, dass wir als Christinnen und Christen ein Umfeld schaffen, in dem Hilfe, Verarbeitung und Vergebung Raum finden.

Distanzierung gegenüber Trittbrettfahrern

Schliesslich ein Wort zum aktuellen Kontext: Die SEA als Mitträgerin des «Marsch für's Läbe» distanziert sich ausdrücklich von antidemokratischen Trittbrettfahrern insbesondere und namentlich von der PNOS, welche den Marsch für Ihre Zwecke nutzen wollen. Für die SEA steht der Schutz des Lebensrechts ungeborener Kinder im Zentrum ihres Engagements für den Marsch. Gewaltverherrlichende und diskriminierende Parolen haben am friedlichen «Marsch für's Läbe» keinen Platz!

Für Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Wilf Gasser, Präsident SEA und OK-Mitglied des MfL, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch

Marc Jost, Generalsekretär SEA, mjost@each.ch

Simon Bucher, Kommunikation SEA, kommunikation@each.ch

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ (RES) auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 640 Gemeinden und über 230 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 129 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch

Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch

Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch

Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch

Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch

Kommunikation: Simon Bucher, Zürich, 043 366 60 82, sbucher@each.ch